

Erchein
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.
auswärts 1 M. 45 A.

Einschickungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Erchein
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.
auswärts 1 M. 45 A.

Einschickungsgebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 9.

Welzheim, Sonntag den 16. Januar 1887

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1887.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1887 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Lorch am Mittwoch den 2. Februar Vormittags 11 Uhr,
in Crailsheim am Donnerstag den 3. Februar Vormittags 8 Uhr,
in Heilbronn (Bahnhof) an demselben Tage Nachmittags 1 Uhr,
in Waldsee am Freitag den 4. Februar Vormittags 8 Uhr,
in Laupheim an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr,
in Geislingen am Samstag den 5. Februar Vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1887 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1886 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1886 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatstutthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 8. Januar 1887.

K. Landgestüttskommission.

Für den Vorstand: **H ä b e r l e n.**

Württemberg.

** **Welzheim**, 15. Januar. Wie uns heute aus Gaildorf berichtet wird, ist gestern Vormittag 10 Uhr der im Oberamt Welzheim und Gaildorf überall gut bekannte und beliebte Werkmeister und Oberfeuersehauer Johannes Stäbler nach kurzem Kranksein in einem Alter von 73 Jahren unerwartet schnell gestorben. Die Beerdigung findet morgenden Sonntag Nachmittags 2 Uhr statt. —

** **Welzheim**, 15. Jan. Wie man vernimmt, soll die bisher im Volksschulgebäude befindliche Realschule in den 3. Stock des Gasthauses zum „Bären“ verlegt werden. Hierdurch wäre einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen, indem die Räumlichkeiten des Volksschulgebäudes bei der stetig wachsenden Schülerzahl nicht mehr zureichen.

§§ **Welzheim**. (Ueber den Ankauf von Saatgut). Bei den jetzigen kalten Tagen, an welchen der Landwirt viel freie Zeit hat, kann derselbe solche nicht besser anwenden, als daß er für reines Saatgut für bevorstehende Frühjahrssaat sorgt. Im nachfolgenden wollen wir Hauptregeln für bestes Saatgut aufstellen. Vor allem sollte mit

demselben öfters gewechselt und etwa alle drei bis 4 Jahre solches von entfernteren Gegenden frisch bezogen werden. Wo dies nicht möglich ist, da sollte von dem vorhandenen nur die besten und größten weißen Körner genommen werden. Wie beim Vieh die größeren Zucht-Tiere große Nachzucht liefern, so ist dies auch bei dem Getreide der Fall. Nur große, vollkommen ausgereifte Körner geben wieder vollkommen ausgereiftes Getreide. Die beste Saatfrucht erhält man, wenn man gleich beim Einführen die Garben ein wenig stoßt, die also herausfallenden Körner, welche immer die besten sind, bis zum Winter aufbewahrt und dann gut sortiert. Bei Gerste ist die Landgerste sowie die Chevaliergerste für unser Land immer die vorteilhafteste, wenn man die obigen Regeln befolgt. Bei Haber werden in neuester Zeit viele Spielarten angepflanzt. Dänischer Haber, Zottelhaber, Triumphhaber und wie die Sorten alle heißen. Auch mit Kanadahaber wird neuerdings der Versuch gemacht. Sommerweizen ist dem Sommerpelz vorzuziehen, da letzterer ein schöneres Mehl liefert.

§ **Vom Welzheimer Bezirk**, 12. Jan. Für die Militärvorlage sind in Welzheim, Lorch, Alsdorf und Filialgemeinden sehr viele Unterschriften zusammengelassen. A-

les drängte sich herbei und manche haben es schwer übel genommen, daß man ihnen nicht Gelegenheit gegeben hat, zu unterzeichnen. Allein die Zeit drängte und so wurde mancher übergangen. — Der Schnee hat in den Waldungen großen Schaden angerichtet, wie es jetzt immer deutlicher zu Tage tritt, namentlich an den 20—30jähr. Fichtenbeständen. Die Förster beklagen das sehr. Im übrigen erhielten wir durch den Schnee eine ausgezeichnete Schlittenbahn, die täglich in ausgedehnter Weise benützt wird. (N. Ztg.)

— **Vom Welzheimer Wald**, 13. Jan. Gegenwärtig hat man Gelegenheit billiges Wildpret zu erhalten. Hasen kauft man per Stück um 2 M. resp. 1 M. 80 Pfg., Rebhühner zu 50 Pfg. das Pfund. Wenn die Jagdpächter nicht Fütterungsstationen anlegen, wie dies von überall her gemeldet wird, dann werden die Rehe und Hasen, die absolut keine Nahrung finden und bei anhaltender kalter Witterung und diesem Schnee verhungern müssen, im kommenden Frühjahr sehr selten sein. Die Rebhühner gehen ohnedies alle zu Grunde. (N. Z.)

§ **Lorch**, 13. Jan. Die neue Straße Lorch — Göppingen wird gegenwärtig fleißig mit Schlitten befahren. Die Bahn wird als eine vortreffliche bezeichnet. Die Streck-

von hier bis über den Beurenbergwald hinaus, welche zum Teil 6 Prozent Steigung hat, kann mit zwei guten Pferden im Trab gefahren werden; von da über Wäschbeuren, Rechberghausen bis Göppingen hat man, eine kleinere Strecke von einigen hundert Metern bei Rechberghausen ausgenommen, welche ebenfalls eine Steigung von 6 Prozent hat, nahezu ebenes Terrain. In 1 1/2 bis 2 Stunden kann der Weg zurückgelegt werden; für Gmünd und Umgebung ist derselbe jedenfalls angenehmer als der über Lenglingen. (R.-Ztg.)

**** Welzheim.** Wir wollen nicht veräümen, darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1867 geboren wurden und im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Scheines sind, sich spätestens bis zum 1. Februar d. J. bei den betreffenden Prüfungskommissionen zu melden. —

§ Im Bezirk Gaildorf wurden von 48 Wahlberechtigten 18 Stimmen für die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer abgegeben. —

§ Im Malener Bezirk werden bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen Futterstellen für Rehwild errichtet.

§ Bei der am Donnerstag in Heidenheim stattgehabten Wahl zur Handelskammer haben von 75 Wahlberechtigten 26 abgestimmt. Gewählt wurden: Kommerzienrat Zöpprit, Mergelstetten, Kaufmann Brucker, Aalen, Kaufmann Geyer, Crailsheim, Bortenmacher A. Müller, Gmünd, Fabrikant Ostertag, Aalen, Kaufmann Epting, Gaildorf.

§ Der Besitzer des Viehhofs bei Heidenheim wurde dieser Tage wegen Wilderns verhaftet. —

§ In Ellwangen findet eine Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer statt. —

§ Stuttgart. Bei den genauen lektwilligen Bestimmungen, welche die Prinzessin Marie hinterließ, versteht es sich von selbst, daß sie auch vorgeschrieben hat, in welcher Kleidung, in welchem Schmuck sie bestattet sein wollte, und auch hier offenbart sich ihr sichtlich vornehmer und zugleich pietätvoller Sinn. Ein schwarzes Seidenkleid, ein Blondenhäubchen, die Hochzeitschuhe von weißem Atlas, weiße Handschuhe; auf der Brust ein kleines Kreuzifix von Elfenbein, sonst zu Häupten ihres Bettes, um den Hals eine Platinafette, beides Andenken von ihrem Vater, König Wilhelm. Der Brautschleier, aus Brüsseler Spitzen, den sie am 19. März 1840 vor dem Altare getragen, sollte dann die ganze Gestalt vom Kopf bis zu den Füßen bedecken. Es war sogar vorgeschrieben, wer von ihren Bedienten ihr diesen letzten Liebesdienst erweisen sollte; keine fremde Hand sollte die Entschlafene berühren. Die Leiche wurde weder seciert noch einbalsamiert, sondern durch den Hausarzt Dr. Frank eine Schlagader am Fuße geöffnet.

— Im Bezirk Ludwigsburg wird der durch Schneedruck angerichtete Schaden auf 125—130 000 Mark geschätzt.

§ Der Kurpfälzler Laichinger von Gersbach a./S., welcher seit 12 Tagen vermißt wurde, ist nun am Wehr in Reichenbach tot aufgefunden worden.

§ Die Stadt Heilbronn zählte bei Beginn des neuen Jahres über 30 000 Einwohner.

§ Stadtschultheiß Waller in Schramberg wurde in der Wirtschaft vom Schläge getroffen. —

§ Der Bodensee ist dem Ufer entlang bis Langenargen fest gefroren und bietet für Schlittschuhfahrer eine flotte Eisbahn.

§ In Ulm starb der bekannte Hutfabrikant F. Mayer, 79 Jahre alt, Inhaber der Hutfabrik Ulm und Göppingen.

Deutschland.

— Berlin, 14. Jan. Der Reichstag hat den Antrag Stauffenberg auf dreijähr. Bewilligung der von der Regierung geforderten Präsenziffer in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen. Die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen stimmten dagegen, die Sozialisten, die meisten Elsäßer, der Däne Johannsen enthielten sich der Abstimmung. Hieraus verlas der Reichskanzler eine Botschaft des Kaisers, wodurch der Reichstag aufgelöst wird.

— Berlin, 14. Jan. Eine kaiserliche Verordnung ordnet die Vornahme der Reichstagswahlen am 21. Februar an.

— Berlin, 14. Jan. (Aus dem Reichstage). Noch niemals herrschte solches Leben und Treiben vor dem Eingange zum Reichstagsgebäude, noch niemals zeigte sich die Aufregung im Hause selbst so kräftig wie heute während der zweiten namentlichen Abstimmung. Fürst Bismarck saß auf seinem alten Platze, die Minister und Bundesvollmächtigten, sowie zahlreiche hohe Beamte der verschiedenen Ressorts standen in dichten Gruppen beisammen. Eine schwüle Stimmung herrschte im Hause und auf den dicht besetzten Tribünen. Endlich verkündet der Präsident das Resultat, das gleichbedeutend mit der Ablehnung der Regierungsvorlage ist. Aller Augen sind auf den Kanzler gerichtet, der sich rasch erhebt, — und um das Wort bittet. Der Präsident, der so viele Versehen gemacht, sieht auch dies nicht, er will weiter abstimmen lassen. Endlich verlangt der Reichskanzler das Wort, um die Auslösungsbefehle mitzuteilen. Ein schüchternes Bravo war von der linken Seite her zu vernehmen, die Bewegung ist im Hause gewaltig. Mächtig ertönte das Hoch auf den Kaiser nach, dann bilden sich im Saale und im Foyer Gruppen, die lebhaft das Ereignis besprechen. Vor dem Hause hatten Schutzleute alles aufzubieten, die Pässegen frei zu halten. Als Wolke das Haus verließ, wurden ihm stürmische Hochs gebracht, die womöglich noch kräftiger erschallten, als der Reichskanzler im Wagen davon fuhr. Dicht drängte die Menge heran, so daß die Pferde im Schritt gehen mußten, und rief immer und immer wieder dem Kanzler ihr Hoch zu. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fordert alle reichstreuen Parteien auf, im Wahlkampfe zusammenzugehen, alle Eifersüchteleien zu vermeiden und nur das Ziel im Auge zu halten, die jetzige Majorität zu brechen.

— Berlin. Die kaiserl. Botschaft, welche die Auflösung des Reichstags anordnet, lautet: Wir Wilhelm u. s. w. verordnen auf Grund des laut Artikel 24 der Reichsverfassung vom Bundesrat unter Unserer Zustimmung gefaßten Beschlusses im Namen des Reiches: Der Reichstag wird hiermit aufgelöst.

— Berlin, 13. Jan. Der Kaiser empfing heute nachmittag 4 Uhr den Reichskanzler zum Vortrag. — Der Bundesrat hat heute auf Preußens Antrag der Auflösung des Reichstages im Falle der Ablehnung des Septennats zugestimmt.

— Das westphälische Centrumsblatt prophezeit anlässlich der Reichstagsauflösung der Regierung eine Niederlage wie folgt: „In alter Stärke werden das Centrum, die Polen und Elsäßer wiederkommen. Ob ein oder zwei Sitze verloren gehen oder gewonnen werden, verschlägt nichts für das Gesamtergebnis. Die Sozialdemokraten werden auf keinen Fall reduciert werden, sondern sogar wahrscheinlich um ein halbes oder ganzes Duzend Mann verstärkt zurückkommen. Ein Sieg der Regierung ist also nur denkbar, wenn so ziemlich die ganz deutsch-freisinnige Fraction des Reichstags aufgesehen wird. Da erwartet aber wohl Niemand und dazu wird es auch das Centrum nicht kommen lassen, denn es giebt mehr als eine Commandite der Firma Richter, die wir durch unsere Kundschaft auf den Beinen halten können. Und andererseits wird nach Entziehung unserer Vorschüsse eine nicht ganz kleine Anzahl alter conservativer Häuser rettungslos fallieren.“

— Peter Schwaloff soll höchst friedliche Nachrichten von Rußland nach Berlin überbringen. —

— Der 2. Hessischen Kammer ist ein Gesekentwurf über die Besteuerung der Weineinlage von Privaten zugegangen. Nach derselben unterliegen Private für ihre Weineinlagen in Mengen von 20 Litern an in Fässern und von 18 Litern an in Flaschen einer Besteuerung von 6 M. pro Hektoliter.

— Straßburg, 14. Jan. Die Elsaß-Lothr. Landeszeitung veröffentlicht einen Auszug aus einer Verfügung der Landesregierung, wonach französische Militärpersonen, gleichgiltig, ob sie der aktiven Armee, Reserve oder Territorialarmee angehören, nur auf Grund einer Erlaubnis der Kreis- oder Polizeidirektors in dem Reichsland sich aufhalten dürfen. Die Erlaubnis ist nur wegen Familien- oder Vermögensangelegenheiten erteilbar.

Ausland.

— Wien, 14. Jan. Der Kriegsminister erhielt von dem Ministerrat unter dem Vorsitz des Kaisers für die nächsten 4 Monate einen Extrakredit von 13 Millionen Gulden bewilligt.

— Die französische Regierung beabsichtigt, die Kammer aufzufordern, ihre Tagesordnung abzuändern und das Armeegesek sofort nach der Budgetdebatte zu beraten.

— Fast alle franzöj. Blätter bringen den Wortlaut der ersten Rede des Fürsten Bismarck und bemerken hiezu, Bismarck habe freimütig die volle Wahrheit über die Lage gesagt. —

— Die franz. Kammer beteuert gegenwärtig, nur Friedensgedanken im Auge zu haben. Aber es ist ja längst bekannt, was man hievon zu halten hat.

† In Rußland wird man Bismarcks Rede mit großer und begreiflicher Genugthuung lesen. Gewiß nirgends wird man verkennen, daß ein starker Friedensatem von ihr ausgeht. Die Welt wird sich damit zufrieden geben, daß Deutschland nicht bloß für sich die Freundschaft zu den übrigen Mächten pflegt, sondern daß es dieselbe verwertet, um die Mächte unter einander zu nähern, wenn widerstreitende Interessen sie einander zu entfremden drohen. Eine mächtige Nation wie die deutsche darf auf eine solche Mission stolz sein, und stolz auch darauf, daß sie einen Staatsmann besitzt, dessen Wort so schwer und wichtig in die Wag-

schale fällt, daß auf eine Friedensbotschaft von ihm wochenlang mit banger Spannung erwartet wird und daß, wenn dieselbe erfolgt ist, auch die Zweifler und Schwarzseher mit Beruhigung der nächsten Zukunft entgegengehen.

Erzählung.

Schicksalswege.

Ein Wiener Roman in zwei Bänden von August Leo.

(Fortsetzung.)

„O nein, nein!“ unterbach sie hier die Wärterin mit gut gespielter Entrüstung. „Das ist ja nicht wahr. Ich bin niemals dort gewesen. Wenn Herr von Beker etwas Derartiges über sie erfahren hat, so war es gewiß nicht durch mich.“

Fanny fing an zu zweifeln. Es wurde ihr nicht schwer, jede neue Beschuldigung der Falschheit Beker's zu glauben.

„Ist das Ihr Ernst?“ fragte sie leise. „Ob es mein Ernst ist?“ entgegnete Martha. Nun — Fräulein Coner, geben Sie Acht. Zeit und Worte sind nicht zu verschwenden. Ich liebe Fräulein Eveline sehr und sie hat mich, Sie aus der Macht Ihres Danks zu befreien und Ihnen zum Entfliehen zu verhelfen.“

„Entfliehen!“ bebte Fanny. „O, kann ich es wirklich glauben?!“

„Natürlich können Sie es,“ flüsterte sehr eilig die Wärterin. „Hören Sie, Fräulein Coner! Unten, nur wenige Häuser von hier entfernt, erwartet Sie ein Wagen, Herr von Beker ist jetzt bei seiner Schwester. Sehen Sie, ich habe diesen Hut unter meinem Tuche versteckt und kann ihn sogleich aufsetzen. Ich sehe, Sie haben ihren Hut noch nicht abgenommen, so können wir uns zusammen die Treppen hinabstehlen und auf der Straße sein, ehe Jemand eine Ahnung davon hat. Wo — was sagen Sie dazu?“

„Und — und ist das auch gewiß Fräulein Eveline's Wille?“ fragte Fanny, besüchtend, wieder betrogen zu werden, und doch den innigen Wunsch fühlend, ihren jetzigen Aufenthaltort zu verlassen.

Hauversbronn.

Holz = Verkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am Montag den 17. Januar d. J., Mittags 1 Uhr auf dem Rathaus zum Verkauf:

26 Stück Fichtenstämme I. - V. Klasse,
2 Eiche,
120 Stück fichtene Hopfen- u. Baustrangen,
38 Nm. Brennholz,
Liebhaber sind eingeladen.
Den 11. Januar 1887.

Schultheiß Kolb

Haupt-Agentur für

Hanser & Liegenschaften.



An- und Verkäufe von Höfen, Geschäftshäusern für Wirte, Bäcker, Metzger, Spezerei-Geschäften, Vermittlungen von Dienstboten,

Wohnungen, Gelber zc. das Bureau von Aug. Matz, Wagnerstr. 19, Stuttgart.

„O, ganz gewiß, war Martha's geläufige Antwort. „Fräulein Eveline fürchtet, daß hier Ihnen etwas Schreckliches zustößen könnte, und hat mich, Ihnen zur Freiheit zu verhelfen.“

Fanny zögerte nicht länger; sie stahl sich hinter dem breiten Körper Martha's die Treppe hinab — die Corridore waren ganz leer und alle Thüren geschlossen. Als sie die Hausthüre erreichten, zog Martha einen großen Schlüssel aus der Tasche.

„So,“ flüsterte sie, „wenn wir nur unbemerkt hier hinaus können, dann sind Sie gerettet!“

„Und Sie haben auch den Schlüssel von dieser Thür?“ fragte Fanny argwöhnisch.

„Ja, Fräulein Eveline verschaffte mir ihn; sie besah den Portier Josef. O, Sie glauben gar nicht, welche Mühe sich Fräulein Eveline bezüglich Ihrer Flucht gegeben.“

„Gott lohne es ihr!“ sagte Fanny innig, „wenn es wahr ist.“

Sie zweifelte noch immer an Martha's Aufrichtigkeit, doch schlüpfen sie bald zum Haushore hinaus.

Fanny atmete mit Wonne die frische Luft im Gefühle der wiedergewonnenen Freiheit. —

„Wo befindet sich der Wagen?“ fragte sie, nachdem sie die Stufen herabgestiegen waren.

„Dort unten bei der zweiten Laterne,“ antwortete Martha.

„Ich möchte ihn lieber nicht benützen,“ sagte sie misstrauisch, während sie neben Martha hineilte. „Sie brauchen mich auch nicht zu Frau von Beker zu begleiten, ich fürchte mich nicht, allein zu gehen.“

„Allein gehen?“ wiederholte die Wärterin mit einer plötzlichen, doch gemäßigten Schärfe des Tones. „Zu Fuß, meinen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Fanny.

Martha ergriff im Augenblicke eines ihrer Gelenke und hielt es mit Manneskraft.

„O nein, nein!“ rief sie. „So ist es viel sicherer.“

Die Straße, welche sie durchschritten, war leer, und sie standen bereits vor der offenen Wagenthür. Als Fanny dies sah verlor sie fast den Mut.

„Ich sage Ihnen, ich will lieber gehen,“

sagte sie; „ich fürchte mich durchaus nicht und es ist auch gar nicht weit. ich —“

Der Satz blieb unvollendet.

Mit aller Kraft zog Martha sie bis zur Wagenthür; Fanny kämpfte dagegen, schrie jedoch nicht. Der Kampf dauerte nicht lange, denn aus dem dunklen Innern des Fuhrwerks streckten sich ihr ein Paar starke Arme entgegen und Fanny erkannte mit einem flüchtigen Blicke das Gesicht Harold's. Martha schob sie hinein, Harold hätte sie zweifellos auch ohne Martha's Hilfe in den Wagen ziehen können, doch der heftige Stoß, den Martha's Hände ihr versetzten, erleichterte ihm noch seine Aufgabe.

Im nächsten Augenblicke war auch Martha in den Wagen gesprungen und die Thür wurde zugeschlagen. Der Wagen rollte schnell davon. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Den dritten Gewinn der Roten-Kreuz-Lotterie im Betrag von 30 000 Mark hat ein armes Dienstmädchen in Essen erhalten.

* **Ameritanische Erbschaft.** Vor 45 Jahren wanderte der Schuhmachermeister Biechel von Lauf in Bayern nach Amerika aus. Seine Angehörigen hörten lange Zeit nichts von ihm, bis vor einigen Wochen die Nachricht beim Amtsgericht in Lauf entraf, daß Biechel in Amerika gestorben sei und seinen in Lauf lebenden Erben 685 000 Dollars hinterlassen habe.

Handel & Verkehr.

(Schorndorf, 11. Jan. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 560 Ochsen, 325 Kühe, 310 Stück Schmalvieh, u. verkauft: 81 Ochsen, 54 Kühe und 92 Stück Schmalvieh. Gesamterlös 49 700 M. höchste Preise: 1 Paar Ochsen 950 M., 1 Kuh 342 M., 1 Schmalvieh 240 M. Der Handel von Fettvieh und Röhren war gut.

(Der diese Woche stattgehabte Ellwanger kalte Markt war ausnahmsweise stark besucht. Es waren gegen 3000 Stück Vieh zugeführt, doch wurde wenig gehandelt.

(Der Verkehr auf der Winnender Fruchtshanne im abgelaufenen Jahre war wieder ein sehr bedeutender. Es wurden im Ganzen 35 200,46 Ztr. Frucht verkauft und hiefür 212 370,91 M. Erlöst.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
Öfener (ungar. Rothwein) " "	M. 2.51
Erlauer " " " " " "	M. 1.50
Carlswitzer " " " " " "	M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. 95 S. 1/1 " " "	M. 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Xeres (Sherry pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl.	M. 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S., 1 M. und	M. 1.50
Ruster (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 M. 2.25	

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.
N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
In Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

Schlittensohlen! Schlittensohlen!

Aus bestem Schmiedeeisen, sowie aus billigem Stahl sind vorrätig und werden auf Bestellung geschmiedet im

Hammerwerk Klingen.

Ph. Wörner.

Gedenket der armen Vöglein!

Welzheim. Zetten Speck

per Pfund 60 Pfg.,

reines Schweineschmalz

per Pfund 70 Pfg.,

fortwährend bei **J. Kohls** zur „Traube.“

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von **A. Zuntz sel. Wwe.**

Bonn. 1837
Gegr. 1837



Berlin. 1837
Gegr. 1837



Hoflieferant



bringt ihre Spezialitäten

Gebr. Java-Kaffee's

in empfehlende Erinnerung.

a. gebr. Java-Kaffee à M. 1,60 pr Pfd
IIa. „ „ „ 1,50 „ „

gut. gebr. Hauskaffee „ 1,30 „ „
Sorgfältigste Auswahl und Mischung
nur feinsten Rohsorten, verbunden mit
rationeller Brennethode garantieren ein
stets gleichmäßig vorzügliches Produkt, das
allen anderen Sorten gegenüber eine Er-
sparnis von 25% gestattet.

Niederlage in Welzheim bei Herrn
W. Weller.

Proben gratis!

Blüderhausen.

Friedrich Schänfle, Bauer, ist gesonnen,

sein **Haus** zu ver-
kaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit
ihm abgeschlossen werden.

Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrat einer berühmten
Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des
regulären Preises übernommen und geben daher
so lange der Vorrat reicht, für nur 15 Mark, also
kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeits-
lohn, an Jedermann nachstehendes äußerst prach-
tlich und effektvolles Britanniasilber-Speiseservice aus
dem feinsten anglo-britischen Silber und wird für
das Weichbleiben der Bestecke 10 Jahre garantiert.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,
- 12 (6 Böffel und 6 Gabeln)
- 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
- 12 (6 prächtige Eierbecher und 6 Messerleger),
- 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
- 2 (1 Zuckerstreuer und 1 Theesieher),
- 6 feinste eiserne Aufriataffen,
- 6 prächtige Fruchtteller, mit indischen und
japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
- 2 prächtige Salon-Tafelleuchter.

66 Stück. Sämtliche 66 Stück welche früher
100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im nich-
convenierenden Falle wird das Geld anstandslos
retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko
ist. Pulverpulver per Baquet 25 Pfg. Versendung
gegen Baar oder Nachnahme, u. sind Bestellungen
zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

Ich empfehle

Feilen & Raspeln

jeder Gattung und Qualität und nehme

alte solche zum Aufhauen

an **Albert Weller.**

U. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schullehrer Jener.

Remsthäler Bienenzüchter-Verein.

Die bei der Geräte-Lotterie auf nach-
folgende Lose gefallene Gewinne sind noch
nicht abgeholt worden und liegen bei dem
Vereinsvorstand zur Empfangnahme bereit.

5, 10, 53, 71, 106, 113, 114, 115,
119, 121, 126, 127, 130, 141, 143, 147,
148, 181, 188, 202, 248, 272, 278.

Welzheim. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den
20. Januar mittags 11 Uhr in
hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unter-
haltung im Gasthaus zum „Engel“
laden wir Verwandte, Freunde und
Bekanntes freundlich ein.

Der Bräutigam:

Jakob Rist.

Die Braut:

Katharine Wagner.

Michenbachhof.

15,000 französische Weidenseklinge

hat billig zu verkaufen **Jak. Reiser.**

Baulich,
unterhaltend,
belehrend!

Wer in einem Familienblatt diese Eigen-
schaften sucht, wird

Grüß Gott!

Illustr. Sonntagsblatt
für das christliche Haus.

Herausgeber G. Herok in Stuttgart
gewiß nie unbefriedigt aus der Hand legen.

„Grüß Gott!“ wird durch seine Reich-
haltigkeit, seinen prächtigen Bilder-
schmuck und seinen erstaunlich billigen
Preis bald zu einem lieben Hausfreund.

„Grüß Gott!“ erscheint jede Woche,
8 Seiten stark.

„Grüß Gott!“ kostet vierteljährlich nur
75 Pfennig. — Bestellungen nehmen
alle Buchhandlungen, Postanstalten,
unser Agenten, sowie die unterzeichnete
Verlagsabteilung entgegen.

Stuttgart. Greiner & Pfeiffer.

Das unentbehrlichste für jede Haus-
haltung ist die von der Adler-Apothek
zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte

Restitutions-Schwärze.

**Dunkle Kleider aller Art,
Fülzhüte, Sophas, Möbelstoffe** etc.
damit gebürstet, erscheinen wieder wie
neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pfg.
im Depot von
Herrn Conditor G. Söhly in Welzheim
und Herrn Apotheker Wurm in Vorch.

Vollmachten

in Teilungssachen hält vorrätig die
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

Guten und billigen Haus-
trunk in reinen



neuen & alten

Weinen

(100 Liter zu 35, 40, 45, 50, 60 bis 80 Pfg.)
empfiehlt

G. Daimler a Bahnhof.



St. Jacobs-Tropfen.

Zur bösigen und fieberigen Heilung aller
Magen- und Nervenleiden, selbst solcher,
die allen bisherigen Heilmitteln widerstan-
den, speciell für chronischen Magenatarrh,
Magensthenose, Koliken, Krämpfe, schlechte
Verdauung, Angestimmtheit, Herzklopfen, Kopf-
schmerzen etc. Die **St. Jacobs-Tropfen**,
nach dem Rezept der Barfüßer-Mönche
des griech. Klosters Actra aus 22 der
besten Heilpflanzen des Morgenlandes
besillirt, wovon jede einzelne noch heute
als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch
die Zusammensetzung bei dem Gebrauch der Tropfen
sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2 gegen Ein-
sendung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr.
Depôt:

Girisch-Apothek, Guntz art, Apotheker W.
Häerten, Göttingen, Engel-Apothek, Heilbronn.
In der Apotheke Weil d. Stadt, Apotheker
Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Sigler
Horb 7 N., Apotheker Dr. Goller Dillingen.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder
Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Vol-
lutionen, Wasserbrinnen, Bettnässen, Blutharnen,
Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach
neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen
Mitteln. Keine Berufshörung! Strengste Ver-
schwiegenheit!

Bremischer, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den
Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des
Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „Bremischer postlagernd Konstanz“.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen an-
gepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden
nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an
Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und
verlange die Broschüre „Krankenfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur eine An-
zahl der besten und bewährtesten Hausmittel
ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen,
daß sehr oft ein einfaches Hausmittel ge-
nügt, um selbst eine scheinbar unheilbare
Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen.
Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem
Leiden noch Heilung zu erwarten und
darum sollte kein Kranker verfallen, sich
den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An
Hand dieses lehrreichen Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen können.
Durch Zusendung der Broschüre erwachsen
dem Besteller **keinerlei Kosten.**

CACAO-PULVER

Nach Gutachten von
Dr. Bischoff in Berlin
durch grosse Entfer-
nung bis jetzt von
keinem andern
Fabrikat er-
reicht.

Calwerstr. 35.
STUTTGART
Vorzügliche
Qualität.

BEHMOSER & CO. CHOCOLADE.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Hierzu als Beilage das Unter-
haltungsblatt.